Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweiz im 2. Weltkrieg

Einige Zahlen (von Redaktion ASMZ gekürzt)

Um die Proportionen zu wahren: gemessen am Wirtschaftspotential Grossdeutschlands, zusammen mit den angeschlossenen oder unterjochten europäischen Ländern sowie dem verbündeten Italien, waren wir wirklich nur ein kleiner Fisch (Bevölkerung Schweiz 4,227 Millionen, deutsch beherrschter Wirtschaftsraum zirka 250 Millionen). Eine Gesamtübersicht mit exakten Zahlen über die Rolle auch derjenigen Länder, die sich jetzt in Deckung begeben haben, wäre eine anspruchsvolle Aufgabe für objektiv urteilende Historiker. Ich erinnere nur an die Rolle Frankreichs, das durch die Verschickung tausender Juden in die Vernichtungslager, die Beschlagnahme und bis heute nicht zurückerstattete jüdische Vermögen grosse Schuld auf sich geladen hat sowie sein grosses Industriepotential Deutschland zur Verfügung stellen musste, aber zu all dem jetzt beharrlich schweigt, dafür aber genüsslich jedem tatsächlichen oder angeblichen neuen Fehler der Schweiz (nach der «haltet-den-Dieb-Taktik») in den eigenen Medien breiten Raum gewährt.

Zur «Kriegsverlängerung» ein Beispiel: Bührle hat meines Wissens 10000 Bordkanonen an Deutschland geliefert (wir dafür 200 Messerschmitt-Jäger Me-109 bekommen); die USA hat aber auf Grund «zum Studium» übergebener vollständiger Dokumentation 170000 Stück hergestellt (und «damit den Krieg verkürzt»)..., nie eine Lizenzgebühr bezahlt, aber Bührle nach dem Krieg auf die schwarze Liste gesetzt. Oder wurde der Krieg dadurch verkürzt, dass die Engländer ab 1944 bereits wieder Munition in Genf mit Flugzeugen abholen konnten? Endlose Zahlenspiele.

Nur Jean Ziegler und gewisse profilierungssüchtige Historiker, die sich alle nicht auf dem Parkett exakter Wissenschaften bewegen müssen, wissen es genau.

Heute besteht die Gefahr, dass der Blick aufs Ganze und damit die Konzentration auf die wirklichen Probleme der Schweiz verloren geht. Schliessen wir die Vergangenheit korrekt, schnell und vor allem nicht als Prügelknabe (das Los der Kleinen) ab und konzentrieren wir uns auf die alles entscheidende Zukunft. Dazu gehört aber vor allem, dass Regierung und Politik endlich und auch an der aussenpolitischen Front die Initiative zurückgewinnen und klar, deutlich und korrekt die Dinge an die richtige Stelle rücken. Wie man so etwas macht, exerzieren uns die jüdischen Organisationen vor... alle Achtung vor deren Geschick, aber nicht immer vor deren Methoden.

Arthur Vetterli
2016 Cortaillod

Voravis über die Studienreise 1998 der SOG nach Südkorea und China

Datum zirka 9./10. bis 26./27. Mai 1998

Themen

Korea
Besuch bei der CH-Delegation der Neutral Nations Supervisory Commission for Korea in Panmunjon
Sicherheitspolitisches Konzept Südkoreas und damit verbundene Rüstungs-, Einsatz- und Ausbildungsfragen
Truppenbesuche
Kulturelle Besuche

China
Landesverteidigungsakademie
Sicherheitspolitische Analysen
Truppenbesuche
Hongkong unter neuer Regierung
Kulturelle Besuche

Definitives Programm und Preis
siehe Inserat ASMZ Dezember 97 oder Januar 98
Die Studienreise (in Zivil) wird modular ausgeschrieben, d.h.
a) ganze Reise
b) nur Korea (zirka 7 Tage)
c) nur China (zirka 12 Tage).

Damen und Freunde willkommen.

Auskünfte Hptm P. Bucher, Wiedenweg 4, 4153 Reinach
Telefon 061 711 67 27, Fax 061 426 55 50

Ich bin an dieser Studienreise interessiert und bitte um weitere Informationen

Grad / Name **Anzahl Personen**

Adresse

Tel. (G oder P) **Fax**

Die Schweiz auch von Mussolini bedroht!

Im Rahmen der Diskussionen über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg wird ein Grund, weshalb das nationalsozialistische Deutschland die Schweiz nicht angegriffen hat, von fast niemandem erwähnt, weder von Alten noch von Jungen, weder von «Rechten» noch von «Linken», erstaunlicherweise auch nicht von Fachhistorikern: zwischen dem Deutschen Reich und dem mit ihm verbündeten faschistischen Italien gab es Unstimmigkeiten, wie eine gemeinsam eroberte Schweiz unter den Siegern aufgeteilt werden sollte. Italien erhob nicht nur Anspruch auf das Tessin und die italienischsprachigen Bündner Täler, was bis zu einem gewissen Grade noch zu begreifen und ideologisch zu begründen gewesen wäre. Es wollte auch noch fast das ganze Wallis, ganz Graubünden, das südöstliche Sarganserland und das Urserental einkassieren. Der Anspruch wurde zur Hauptsache so begründet, dass die fast ausgestorbene frankoprovenzalische Walliser Mundart – sie wird heute nur noch von ein paar alten Leuten in Evolène gesprochen – nahe verwandt sei mit der Mundart des Aostatales. Das Rätoromanische sei ohnehin ein Sammelsurium italienischer Dialekte. Das Urserental beanspruchte man zur Abrundung, wie man sich auch das Südtirol einverleibt hatte. Aus Rücksicht auf diese Ansprüche war z. B. die deutsche Wehrmacht mit Kartenmaterial ausgerüstet, welches das Finsteraarhorn und nicht die Dufourspitze als höchsten Punkt des «Grossdeutschen Reichs» auswies. Dabei ist das Tal auf der Nordflanke des Monte-Rosa-Massivs, das Mattertal, eindeutig deutschsprechend. Hitler scheute einen Streit mit Mussolini und schreckte auch davor zurück, sich gewissermassen ein neues Südtirolproblem aufzuladen und so seine Ideologie ein weiteres Mal zu verraten.

Dr. Jean-Jacques Hegg
ex Major der San
a. Nationalrat
8600 Dübendorf

SOG-Studienreise 1997 nach Südafrika

40 Interessenten freuten sich auf eine vielseitige Studienreise nach Südafrika.

Die Absprachen mit Regierung und Armeespitze waren fruchtbar und herzlich.

Das Programm stand fest. 4 Tage waren reserviert, um die südafrikanischen Streitkräfte besuchen zu können.

Die Botschafterin Südafrikas lud zu einer Diskussion nach Bern. Der Schweizer Botschafter in Pretoria sah einen Empfang vor.

Völlig unerwartet erreichte uns dann die Kostenforderung der südafrikanischen Streitkräfte. Sie bewegte sich in einer Höhe, welche den Zentralvorstand der SOG dazu bewegte, die Reise mit einstimmigem Beschluss abzusagen.

Die Betroffenen bitte ich, die Umtriebe entschuldigen zu wollen. Der Projektleitung danke ich für hervorragende Vorbereitungsarbeit.

Louis Geiger
Präsident
Kommission
SOG-International ■

Anzeige

Ich liebe es!
Das militärisch-ketzerische Anti-Politikerbuch
«Sturm auf Bern».
Probebestellung bei freiem Preis.
Anda Verlag
9470 Buchs
Telefon 081 756 37 81 oder 785 17 39